Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 147.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Dienstag, 28. März

Inserate 1½Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Telegraphische Nachrichten.

Bordeaux, 26. März. Eine offizielle Depesche aus Versailles meldet, daß in der Situation keine wesentliche Aenderung eingetreten sei. „In Lyon, ist Dank der Haltung des Generals und Präfekten unter dem Beistande der Nationalgarde die Ordnung wieder hergestellt worden. Die in Marseille durch Fremde unterstützte anarchische Partei, und dadurch hervorgerufene vorübergehende Bewegung, wird durch entsandte Streitkräfte unzweifelhaft bald unterdrückt werden. In Toulouse ist ebenfalls ein erfolgloser Versuch gemacht das traurige Beispiel nachzuahmen. Abgesehen von diesen unerheblichen Aufstandsversuchen schaart sich ganz Frankreich um die Regierung, um die Anarchie zu unterdrücken, die noch immer versucht, Paris zu beherrschen

Zwischen der sogenannten Commune und den Maires ist ein Einverständniß bezüglich der Wahlen getroffen, dem die Regierung vollständig fern geblieben ist. Die Wahlen sollen heute voraussichtlich ohne Freiheit der Wähler und die moralische Autorität vollzogen werden. Möge das Land sich dadurch nicht beunruhigen lassen."

London, 27. März. Einer Depesche der „Daily News" aus Paris vom 26. zufolge ist der Erfolg der revolutionären Partei in Paris vollständig; die Majorität bei den Wahlen ist derselben gesichert. Admiral Saisset und die Maires gaben ihre Demission. Ersterer löste seinen Generalstab auf und ging nach Versailles. Die Ausdehnung der Bewegung auf die größeren Städte des Landes dürfte die Position der Regierung unmöglich machen. Nach der „Times" dringt Vincy darauf, mit den Truppen gegen Paris zu marschiren.

(Vorstehende Depeschen wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden haben.)

Paris, 25. März. Das „Journal officiel" des Zentralkomites enthält verschiedene Proklamationen, welche theils zur Vornahme der Wahlen für Sonntag auffordern, theils das Bestreben des Zentralkomites bezeugen sollen, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Eine andere Proklamation zählt die Forderungen des Zentralkomites auf; dieselben bestehen in Folgendem: Erstens Aufrechthaltung der Republik als einzig mögliche und unbestreitbare Regierungsform, zweitens Wahl des Kommunalraths, drittens Abschaffung der Polizeipräfektur und der stehenden Armee und Reorganisation der Nationalgarde auf einer Basis, welche dem Volke genügende Garantien gebe. Die Proklamation beschuldigt die Nationalversammlung, die berechtigten Forderungen zurückgewiesen und den Klagen des Volkes keine Genugthuung gegeben zu haben. Das offizielle Blatt erstattet Bericht über die Füsillade vom 22. d. in der Rue de la paix; es bezeichnet die Manifestation der Ordnungsfreunde als Emeute und sagt, dieselben hätten die Nationalgarden, welche den Vendomeplatz vertheidigten, herausgefordert, und es seien diese letzteren durch Revolverschüsse angegriffen worden. Admiral Saisset hat den Nationalgarden des zweiten Arrondissements Ordre gegeben, sich auf der Marie gegen jede Ueberrumpelung zu verstärken. Der Chefredakteur der „Cloche" ist verhaftet worden. Am 26. werden die Wahlbureaux um 8 Uhr Morgens geöffnet und um Mitternacht geschlossen. Die Auflage der radikalen Blätter hat sich durch die letzten Ereignisse sehr bedeutend vermehrt, „Cri du peuple" soll täglich zwischen 115, bis 120,000 Exemplare verkaufen.

Paris, 26. März, Morgens 7 Uhr. Das „Journal officiel" des Zentralkomites veröffentlicht Depeschen aus Lyon, welche der Sache des Zentralkomites günstig sind. Dieselben sind vom 24. d., also durch die der Regierung in Versailles günstigen Nachrichten vom 25. d. überholt. Das Zentralkomite hat einstimmig die Freilassung Chanzy's und Langourian's beschlossen. Ein Manifest der Mairie des 20. Arrondissements, unterzeichnet von Ranvier und Flourens, sagt: „Wir müssen energisch unser Recht auf unsere Gemeindeautonomie gegen alle willkürliche Versuche der politischen Gewalt behaupten. — Wir wollen in Paris keine andere Armee dulden als die Nationalgarde." — „Journal des Debats" erklärt es für unmöglich, an den heute ausgeschriebenen Gemeindewahlen theilzunehmen. Dieselben seien ungesetzlich und böten keine genügenden Garantien für ihre Aufrichtigkeit dar.

Lille, 27. März. Die Nachricht, daß in Algerien bedeutende Unruhen ausgebrochen seien, bestätigt sich. Faidherbe ist nach Versailles berufen, und scheint diese Berufung damit in Zusammenhang zu stehen. — Eine Eskadron Dragoner hat Lille verlassen, die Bestimmung derselben ist nicht bekannt.

London, 26. März. Napoleon wird heute der Königin in Windsor einen Besuch abstatten.

Wien, 27. März. Der „Presse" wird aus Bukarest vom 26. d. telegraphirt: Das neue Ministerium besteht überwiegend aus Gegnern des Fürsten Karl. — Dem „Wanderer" wird aus Bukarest vom 27. d. telegraphisch gemeldet: Dem Vernehmen nach beabsichtigt Fürst Karl auf seine Abdikationspläne zurückzukommen, wenn ihm nicht die Kammer die Diktatur zur Bewältigung der Unruhen überträgt. — Die gestrige Sitzung der Deputirtenkammer nahm einen sehr stürmischen Verlauf. Bei der Diskussion kam es zu Demonstrationen gegen die Deutschen. Eine Erneuerung der Unruhen wird ernstlich befürchtet.

Kopenhagen, 27. März. In Folge der heutigen telegraphischen Berichte über die ungünstige Wendung in dem Krankheitszustande der Königin von Schweden wird sich das kronprinzliche Paar heute Abend noch oder morgen nach Stockholm begeben.

Stockholm, 27. März. Das Befinden der Königin, welche in voriger Woche an einem leichten Lungenkatarrh erkrankt war, hat sich seit vorgestern bedeutend verschlimmert. Es ist heftiges Fieber, Schwäche und Schlaflosigkeit eingetreten.

Petersburg, 26. März. Der preußische Gesandte am hiesigen Hofe Prinz Reuß wird sich nächsten Dienstag auf vierzehntägigen Urlaub nach Deutschland begeben.

Brief- und Zeitungsberichte.

□ **Berlin**, 27. März. Der König von Sachsen ist gestern Abend zum Besuche des Kaiserlichen Hofes hier eingetroffen. Die Ankunft Sr. Majestät erfolgte kurz vor 8 Uhr auf dem festlich dekorirten Anhalter Bahnhof, wo derselbe von dem Kaiser, welcher die Uniform seines sächsischen Regiments — 2. Grenadier Regiment (König Wilhelm von Preußen) Nr. 101 — trug, in Begleitung des Kronprinzen und sämmtlicher Königlichen Prinzen empfangen wurde. Der König stieg im Königlichen Schlosse ab, wo derselbe von der Kaiserin und der Kaiserprinzessin empfangen wurde, und nahm Wohnung in den sogenannten Königskammern, Portal V. Nach der Ankunft im Schlosse war Souper in den Gemächern des Königs von Sachsen, an welchem sämmtliche hier anwesenden fürstl. Gäste Theil nahmen.

— D. R.-C. Durch eine aus dem Haupt-Quartier Versailles vom 20. Februar datirte Kab.-Ordre ist zu dem Verzeichnisse derjenigen Straßen, auf welche die Verordnung vom 16. Januar 1838 gegen die Kommunikations-Abgaben Anwendung findet noch ein sechstes Nachtrag-Verzeichniß genehmigt worden. Dasselbe enthält folgende Kunststraßen:

Von Gollnow über Wollin, Ostwine bis an den Swinestrom, von Carthaus über Sierakowitz, am Damerkow vorbei, über Lupow bis zur Stolp-Danziger Straße bei Neu-Damerow., von Lyk über Prostken bis zur polnischen Grenze, von Marggrabowo über Gr. Czymochen bis zur polnischen Grenze, von Gorzin über Birnbaum und Zirke nach Wronke, von der Fraustadter Kreisgrenze über Wollstein, Bentschen, Durrlettel, Meseritz und Schwerin nach Landsberg, von Meseritz über Paradies nach Schwiebus von Pinne über Neustadt, Tirschtiegel, Brätz bis zur Bezirksgrenze auf Schwiebes, von Rogasen über Obornik bis zur Kreisgrenze auf Samter, von Posen nach Obornik, von Wreschen über Miloslaw bis zur Neustadt-Schrodder Straße bei Murzynowo borowe, von Kozmin über Dobrzyce und Pleschen bis zur polnischen Grenze bei Boguslaw, von dem Bahnhof Czempin über Schrimm, Xions, Neustadt, bis zur Kreisgrenze auf Zerkow, von Pleschen über Marszew, Czermin, Pieruszyce, Grab, Robalow bis zur polnischen Grenze, von Kozmin über Potarzyce, Roskow, Parzenczew, Zalesie Panienka, Skoraczew und Chromiec nach Xions, von Schildberg über Kempen bis zur Bezirksgrenze Kostau, von Dolzig über Gostyn und Kröben nach Sarne, von Schrimm über Santomysl nach Schroda, von Trachenberg über Militsch Sulmierczyce und Adelnau nach Ostrowo, von Stenszewo über Grätz, Rackwitz, Wollstein und Unruhstadt nach Züllichau, von Lissa über Storchnest und Kriewen nach Jerka zum Anschluß an die Kosten-Dolziger Straße, von Kempen über Podzamcze bis zur polnischen Grenze Broel-Straße. Von Warth über Allner durch das Boel-Thal, über Ruppichteroth nach Waldbroel, Zeith-Straße. Von Siegburg über Hochhausen, Zeith, Much- und Drabenderhöhe nach Hardt, an der Coln-Olper Straße.

— Die „Kreuzztg." schreibt: Gegenüber mehrfachen irrthümlichen Angaben machen wir darauf aufmerksam, daß die diesseitigen neuern Anordnungen in Bezug auf unsere militärische Stellung in Frankreich bisher nur in Uebereinstimmung mit den Friedenspräliminarien getroffen worden sind.

Kiel, 24. März. Das fruhere kieler Komite für den Bau eines Nord-Ostsee-Kanals hat sich aufs Neue als Komite konstituirt und den Vorsitz Professor Dr. Karsten und das Schriftführeramt Redakteur A. Niepa anvertraut. Das Kanal-Bau-Komite hat die Ausarbeitung einer Denkschrift beschlossen, die in den Regierungskreisen zur Vertheilung gelangen und dem deutschen Reichstage in einer Petition übermittelt werden soll.

Brüssel, 23. März. Die hiesige deutsche Kolonie hat gestern in sehr würdiger Weise ihr Friedensfest und zugleich den Geburtstag des ersten deutschen Kaisers gefeiert. Bei dem sehr glänzenden Bankette, welches im Hotel de Saxe stattfand, nahm Se. Exc. der Baron von Balan, Gesandter Deutschlands am belgischen Hofe, den Ehrenplatz ein. Die Rede des Gesandten, welcher den Toast auf den Kaiser Wilhelm ausbrachte, war von gewaltiger Wirkung. Daß es auch an Toasten „auf den Frieden", „auf die tapfere deutsche Armee", „auf Bismarck und Moltke" u. s. w. nicht fehlte, versteht sich von selbst. Besonders zu bemerken ist die Anwesenheit mehrerer österreichischer und belgischer Natabilitäten. Das ganze Fest war äußerst gelungen und durch keinen Mißton gestört. — Brüssel ist wieder mit französischen Flüchtlingen angefüllt, wie im Monat September. Unter denselben befinden sich auch Herr v. Villemessant, der berüchtigte Direktor des „Figaro", mit seiner ganzen Schaar von Redakteuren, welche nur mit genauer Noth der Lynch-Justiz entgangen sind. Dieselben erzählen, daß sie während ihrer Reise jeden Augenblick befürchtet haben, von den Preußen erkannt und verhaftet zu werden. — Am letzten Montag sind in dem französischen Dorfe Messincourt, hart an der belgischen Grenze gelegen, vier belgische Soldaten, welche mit einigen Kameraden ohne Waffen die Grenze überschritten hatten, meuchlicherweise ermordet worden.

Paris, 22. März. Die Blätter veröffentlichen folgende Proklamation, die von pariser Deputirten und den Maires von Paris ausgeht, welche die Stadthaus-Regierung nicht anerkannt haben:

Französische Republik. Freiheit! Gleichheit! Brüderlichkeit! An die Nationalgarde und alle Bürger die Maires und Adjunkten von Paris und die Seine-Deputirten. Das bluttriefende und zerstückelte Frankreich liegt im Todeskampfe, und wir, seine Kinder, versetzen ihm den Gnadenstoß. Der Fremde ist vor unseren Thoren, den Augenblick erspähend, um als Herr einzurücken, und wir, wir richten unsere brudermörderischen Waffen auf einander. Im Namen aller großen Erinnerungen unseres unglücklichen Frankreichs, im Namen unserer Kinder, deren Zukunft wir auf immer vernichten, rufen unsere gebrochene Herzen die Eurigen an; mögen sich unsere Hände vereinigen, wie sie es während der schmerzlichen und glorreichen Stunden der Belagerung waren! Verlieren wir nicht in einem Tage die Ehre, welche wir mit fünfmonatlichem beispiellosem Muthe aufrecht erhalten haben! Suchen wir auf, was uns einigt, nicht was uns trennt; wir wollen die Aufrechterhaltung, die Befestigung der großen Institution der Nationalgarde, deren Existenz von der der Republik unzertrennlich ist. Wir werden sie haben. Wir wollen, daß Paris seine so lange von einem frechen Despotismus vorenthaltene Gemeindefreiheit wiedererhält. Wir werden sie haben. Unsere Wünsche sind von einem Deputirten vor die Nationalversammlung gebracht worden; die Versammlung hat sie durch ein einstimmiges Votum befriedigt, welches die Gemeindewahlen in kurzer Frist zu Paris und in allen Gemeinden Frankreichs sicher stellt. In Erwartung dieser einzig legalen und regelmäßigen, allein den wahren republikanischen Prinzipien entsprechenden Wahlen ist die Pflicht der guten Bürger, nicht auf einen Aufruf zu antworten, welcher ohne Recht an sie erlassen worden ist. Wir, Eure Gemeinde-Repräsentanten, wir, Eure Deputirte, erklären demnach den für morgen angekündigten Wahlen vollständig fremd zu bleiben und protestiren gegen ihre Legalität. Bürger! Vereinigen wir uns in der Achtung vor dem Gesetz, und das Vaterland und die Republik werden gerettet werden. Paris, 22. März 1871. (Folgen die Unterschriften der Maires und der siebenzehn Deputirten.)

Ferner wurde in Paris folgendes Dekret angeschlagen:

Französische Republik. Freiheit! Gleichheit! Brüderlichkeit! Die Versammlung der Maires und Adjunkten in Paris kraft der Gewalten, welche ihnen übertragen worden sind; im Namen des allgemeinen Stimmrechts, aus dem sie hervorgegangen und dessen Prinzip sie Achtung verschaffen wollen; in der Erwartung der Veröffentlichung des Gesetzes, welches der Nationalgarde von Paris ihr volles Wahlrecht übertragen wird; in Anbetracht der Dringlichkeit — ernennt provisorisch den Admiral Saisset, Seine-Repräsentant, zum Ober-Kommandanten der pariser Nationalgarde; den Obersten Langlois, Seine-Repräsentanten, zum Chef des Generalstabes; den Obersten Schoelcher, Seine-Repräsentanten zum Ober-Kommandanten der Artillerie der Nationalgarde.

Die Wahlen für die „Kommune" sind bis nächsten Sonntag vertagt worden. Das Zentralkomite faßte diesen Beschluß erst im letzten Augenblicke, denn die Ankündigung, daß die Wahlen statt am 23. erst am 26. stattfinden werden, erschien nicht im offiziellen Blatte, welches schon erschienen war, sondern wurde einfach an den Straßen angeschlagen. Dieses Aktenstück lautet:

Bürger! Euer legitimer Zorn hat uns am 18. März an einen Posten gestellt, welchen wir nur für die Zeit zu besetzen wünschten, die streng nothwendig war, um die Gemeinderathswahlen vorzunehmen. Eure Maires und eure Deputirten, die Verpflichtungen vergessend, die sie Euch gegenüber übernommen, als sie Kandidaten waren, haben Alles ins Werk gesetzt, um diesen Wahlen, welche wir in kürzester Zeit machen wollten, Hindernisse in den Weg zu legen. Die von ihnen aufgewiegelte Reaktion erklärte uns den Krieg. Wir müssen den Kampf annehmen und den Widerstand brechen, damit ihr zu den Wahlen in der Ruhe eures Willens und eurer Kraft schreiten könnt. Deßhalb sind die Wahlen auf nächsten Sonntag, 26. März, vertagt. Bis dahin werden die energischen Maßregeln genommen werden, um dem Rechte, welches ihr fordert, Achtung zu verschaffen. Das Zentral-Komite der Nationalgarde.

Die Hauptbestimmungen des Dekretes, welches das Zentral-Komite für die Wahlen nach der Weigerung der Maires, sich an denselben zu betheiligen, erlassen hat, sind: 1) Die Wahlen werden in jedem Arrondissement von einer Wahlkommission geleitet, deren Mitglieder das Zentral-Komite ernennt. 2) Die Wähler stimmen mit den Karten, welche ihnen bei den Wahlen der National-Versammlung eingehändigt worden sind. Die, welche ihre Karten nicht mehr haben, können ihre Identität von zwei Wählern konstatiren lassen. — Der General Raoul Du Bisson, welcher zum Generalstabschef der Nationalgarde ernannt wurde, ist derselbe Du Bisson, der zur Zeit wegen seiner Abenteuer in Abessynien von sich reden machte. In Paris ist er nicht geachtet.

Der Ordonnanz-Offizier des Obersten Ricciotti Garibaldi, E. Tibault, richtet an die Blätter folgendes Schreiben:

Herr Redakteur! Der Name des Generals Menotti Garibaldi wurde von einigen Journalen bei Gelegenheit der Ereignisse genannt, welche in diesem Augenblicke die Hauptstadt in Unruhe versetzen; ich würde Ihnen dankbar sein, das Publikum durch Ihr Journal zu benachrichtigen, daß weder der General Menotti, noch sein Bruder Ricciotti, sich gegenwärtig in Paris befinden. Genehmigen Sie 2c.

Außerdem erklärt der Sekretär des polnischen Zentral-Komites in London, Hr. Rostacki, in einer Zuschrift an die „Times", daß Menotti Garibaldi als Gast des Obersten Chambres in London weilt.

□ **Warschau**, 24. März. Gestern gingen fünf Polen, welche wegen Theilnahme an der letzten Insurrektion nach Sibirien verbannt worden, und im Dezember v. J. als begnadigt hier hergekommen waren, wieder nach Sibirien zurück, weil, wie sie sagten, die materiellen Zustände dort besser sind, als im Vaterlande. Drei andere Verbannte, die mit ihnen zugleich aus Sibirien zurückgekehrt waren, haben Pässe nach Spanien nachgesucht und erhalten, und werden in Kurzem dahin abgehen. Sie wollten ursprünglich nach Frankreich gehen, haben aber in Folge eines von dort erhaltenen Schreibens ihren Plan geändert, und wollen in Spanien, wohin bereits eine Anzahl polnischer Emigranten aus Frankreich sich gewendet hat, ihr Heil versuchen. — Wie ich eben höre, wird Graf Berg im Mai nach Petersburg gehen, um einer Berathung wegen verschiedener Reformen, die man in der Verwaltung

Polens in Absicht hat, persönlich beizuwohnen. Diese Reformen sollen neben dem Zoll- und Steuerwesen auch besonders das Volksschulwesen mitberühren und ist zu diesem Zweck ein umfassendes Gutachten von einer aus Fachmännern berufenen Kommission eingefordert worden, das den Berathungen zu Grunde gelegt werden soll. In dem betreffenden Erlaß des Kultusministers bezüglich der Volksschulen wird darauf hingewiesen, wie der Werth der Volksbildung sich wieder eklatant gezeigt habe in den Heldenthaten der deutschen Armeen im letzten Kriege.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 28. März.

— **Ausbruch von Gefangenen.** Aus dem Bastion Brünneck (bei der Karmeliterkirche) entwichen in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend mehrere französische Gefangene, indem der Zaun, welcher das Bastion nach der Stadtseite hin umgiebt, in Folge der Ueberschwemmung eingestürzt war. Es ist jedoch gelungen, der Entwichenen wieder habhaft zu werden. Auch sollen Sonntag Mittags von einer der Gefangenen-Kompagnien etwa 50 Mann entsprungen sein.

— **Militärisches.** Von der Festungsartillerie des 5. Armeecorps, welche zu Friedenszeiten aus 8 Stammkompagnien besteht, werden die übrigen Kompagnien, welche zu jeder der Stammkompagnien bei der Mobilmachung hinzu formirt worden sind, aufgelöst. Diese Auflösung hat mit der 10. Kompagnie, welche in Posen stand, am Montage begonnen, nachdem die dazu gehörige 2. Stammkompagnie vor einigen Tagen aus Straßburg zurückgekehrt war. Alsdann soll die 11. Kompagnie, welche gleichfalls in Straßburg stand, und von der 3. Stammkompagnie in Graudenz formirt wurde, aufgelöst werden. Auch die 6. Stammkompagnie ist aus Straßburg nach Glogau zurückgekehrt.

— **Vom 5. Artillerie-Regiment** traf am Freitag die 2. Festungs-Kompagnie hier ein.

— **Bairische Denkmünzen.** Wir hatten vor Kurzem Gelegenheit, bei einem Soldaten, welcher zu München im Lazareth gelegen hatte, einen bairischen Thaler zu sehen, welcher auf der Aversseite das Potrait König Ludwigs II., auf der Reversseite die Schutzpatronin von Baiern, die Himmelskönigin Maria mit dem Christuskindlein, zeigt. Wie uns mitgetheilt wird, sind derartige Thaler während des Krieges besonders geprägt worden, und hat jeder preußische Gemeine, der dort im Lazareth lag, einen, und jeder Unteroffizier drei Thaler zum Andenken erhalten.

— **Das Begräbniß** des verstorbenen Kommerzienrathes Hrn. Bielefeld fand am Sonnabend Nachmittags unter außerordentlich zahlreichem Geleite statt. Nachdem Hr. Pastor Schönborn in dem Trauerhause vor dem Sarge die Rede gehalten, bewegte sich der Trauerzug durch die Wasserstraße, über den Alten Markt, durch die Breslauerstraße nach dem evangelischen Kirchhofe. Eröffnet wurde der Zug durch ein Musikcorps, welchem sich die Lehrer und Schülerinnen der Louisenschule anschlossen. Dem Sarge selbst folgten zahlreiche Mitglieder der Loge, Vertreter der städtischen Behörden, der Handelskammer, der Provinzial-Aktienbank 2c. Auf dem Kirchhofe sangen vor und nach der Einsegnung die Schülerinnen der Louisenschule Trauergesänge. — Die Louisenschule hatte schon am Donnerstage eine Andacht im Saale der Anstalt abgehalten, wobei Hr. Direktor Dr. Barth vor den versammelten Schülerinnen auf die hohen Verdienste, welche sich der Verstorbene um die Louisenschule, sowie um die Stadt Posen erworben, hinwies.

— **Auf St. Martin,** Ecke der Gr. Ritterstraße, drang auf eine längere Strecke in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend das Wasser aus der städtischen Wasserleitung hervor. Das Rohr war hier bei dem strengen Froste gefroren, und wahrscheinlich durch das Eis gesprengt worden. Man hat die ganze Strecke aufgegraben, und wird das Rohr bedeutend tiefer legen. Als vor einigen Jahren die St. Martinsstraße an dieser Stelle erniedrigt wurde, legte man leider die Röhren nicht tiefer als sie ursprünglich lagen, und ist daher der strenge Frost des verflossenen Winters leicht bis zu denselben hinabgedrungen. Der Kommune erwachsen dadurch bedeutende Kosten.

Der **Verlust-Liste Nr. 200** entnehmen wir die Verluste an Offizieren und denjenigen Mannschaften, welche unserer Provinz angehören.

Gefecht bei Courtalain am 31. Dezember 1870.

Mecklenburgisches Füsilier-Regiment Nr. 90.

Hptm. v. Plessen aus Niepersdorf, Kr. Wismar. T. S. d. d. Unterleib.

Gefecht bei Chenebier am 17. Januar 1871.

Major v. Laue aus Berlin. L. v. S. a. r. Ohr. Bef. sich b. d. Komp. Sek.-Lt. Münscher aus Hanau. S. v. S. i. d. l. Oberschenkel. Bef. sich in Privatpflege zu Giromagny. Sek.-Lt. Wendler aus Potsdam. L. v. Kontusion a. l. Unterarm. Bef. sich b. d. Komp. Sek.-Lt. Grundmann aus Treuenbrietzen, Kr. Zauch-Belzig. S. v. S. d. d. r. Brust. Sek.-Lt. Mühl aus Hildburghausen. L. v. 2 Streifsch. a. l. Oberschenkel. In Privatpflege zu Karlsruhe.

Gefecht bei der Trancheen-Wache vor Belfort am 30. Jan. 1871.

1. komb. Pommersches Landwehr-Regiment Bataillon (Gnesen.)

Wehrm. Paul Warenczak aus Polen. L. v. Kont. durch Bombensplitter an der r. Schulter. Revierlaz. Wehrm. Valentin Bonkowski aus Wylatowo, Kreis Mogilno. L. v. Kont. d. Bombenspl. a. rechten Schienbein. Revierlaz.

Gefecht bei den Trancheen vor Belfort 27. Januar 1871.

2. komb. Pommersches Landwehr-Regiment. Bataillon (Bromberg.)

Hauptm. Dicht aus Stolp L. v. Kontusion durch Granatsplitter am rechten Arm. Befindet sich beim Truppentheil. Gefr. Jos. Broska aus Krusch, Kr. Bromberg. L. v. Erschütterung des Gehirns durch Granatsplitter. Bef sich beim Truppentheil. Wehrm. Karl Baumann aus Basenthin, Kreis Cammin. L. v. Zwei Zehen durch Granatsplitter abgeschossen. Laz. Meraux. Wehrm. Johann Woytinek aus Neuhoff, Kr. Bromberg. L. v. Kontusion und Hautwunde im Gesicht. Befindet sich bei der Kompagnie.

Gefecht bei Beseitigung einer Brücke über den Dubs bei Noire-Fontaines am 28. Januar 1871.

Pommersches Pionier-Bataillon Nr. 2.

Unteroff. Johann Prellwitz aus Schneidemühl, Kr. Chodziesen. S. v. Kontus. der linken Rippen-Seite. Feldlaz. Morvillars.

Schlacht bei Montbelliard 15. Januar 1871.

3. Ostpr. komb. Landw.-Rgt. Bat. (Danzig).

Prem.-L. v. Drigalski aus Mattern, Kr. Danzig. S. v. Schuß durch das Handgelenk. Laz. Dannemarie.

Staats- und Volkswirthschaft.

⊙ **Die Breslau-Posen-Glogauer Bahn** hatte pro Februar d. J. eine Einnahme von 113,408 Thlr. gegen 96,142 Thlr. im vorigen Jahre, also 17,266 Thlr. oder 18 Prozent mehr. Die bisherige Jahreseinnahme belief sich auf 238,826 gegen 204,115 im Vorjahre, d. h. 34,711 Thlr. oder 17 Prozent mehr. Aehnliche Mehreinnahmen weist die Stargard-Posener Bahn auf: pro Februar 60,662 Thlr. gegen 55,379 Thlr. im Vorjahr, also 5283 Thlr. oder 9,5 % mehr; pro Januar und Februar 132,105 Thlr. gegen 118,861 Thlr., d. h. 13,244 Thlr. oder 11,1 Proz. mehr.

* * **Dr. Strousberg** hat einem seiner Intimen, wie die „Trib." aus glaubwürdiger Quelle vernimmt, die bestimmte Versicherung gegeben, er werde für die Bezahlung des Januar-Coupons der rumänischen Obligationen am 31. März Sorge tragen, es käme wie es wolle. Wir müssen nun zwar seinen Gläubigern überlassen, wie viel oder wie wenig Vertrauen sie dieser Erklärung entgegenbringen wollen, aber abgegeben hat er sie. Gesetzt, er hätte wirklich die Absicht gehabt, ihr getreu zu bleiben so ist noch die Frage, ob ihm auch die Mittel zu Gebote stehen 2,575,000 Thlr. — so viel betragen die schon am 1. Januar fällig gewesenen Coupons nämlich — zu bezahlen. Wir haben keinen Einblick in die Kassen des großen Bauunternehmers gethan — wir wissen jedoch, daß Wechsel zu sehr, sehr mäßigen Beträgen in Umlauf sind, und daß die Besitzer derselben sich sehr entgegenkommend zeigen und doch keinen Abnehmer finden, der bei allen Vortheilen, die ihm geboten werden, sie zu diskontiren Neigung hat. Die Hoffnungen auf den Verkauf der Egestorff'schen Maschinenfabrik haben sich ebenfalls nur theilweis verwirklicht. Die Gründer der für den Erwerb derselben errichteten Aktiengesellschaft werden wohl eine bedeutende Anzahlung geleistet haben; den vollen Verkaufspreis können sie jedoch nicht zahlen, da die Aktiensubskription ein überraschend ungünstiges Resultat ergeben hat. Bringt trotz alledem Dr. Strousberg die zugesicherte Einlösung der Coupons zu Stande, dann wollen wir gern an seine finanzielle Künstlerschaft glauben. Auch auf seinem Gebiet giebt es Virtuosen, und im Interesse der vielen kleinen Leute, die ihm vertraut haben, wollen wir wünschen, daß er sich als einen solchen bewähre.

Vermischtes.

* **Görlitz,** im März. Ein Akt der Barbarei hat dieser Tage, wie die „N. Z." meldet, einen tragischen Ausgang gefunden. Vor mehreren Monaten wurde ein bei der Ersatz-Kompagnie 5. Jägerbataillons eingestellter Rekrut, der einzige Sohn eines wohlhabenden Bauers, beim Exerziren von seinem Oberjäger entsetzlich gemißhandelt, dergestalt, daß er ins Lazareth gebracht werden mußte. Der Unglückliche war nicht nur mit dem Hirschfänger an die Schienbeine und Knie geschlagen worden, so daß sich in der Folge daselbst Blutschwämme bildeten, der Oberjäger hatte ihn auch, nachdem er ihn vorher bis zur vollständigen Erschöpfung hatte Dauerlauf üben lassen, wobei der arme Mensch am ganzen Körper schwitzte, längere Zeit bei der herrschenden strengen Kälte im Schnee stillstehen lassen, so daß sein Blut in den Zustand völliger Erstarrung gerathen war. Trotz aller ärztlichen Bemühungen ist es nicht gelungen, den Mann zu retten, er ist am Sonnabend nach schrecklichen Leiden gestorben. Der Oberjäger, der den Tod des Unglücklichen verschuldet, befand sich bereits in Untersuchung und ist nunmehr in Arrest gebracht worden.

* **Graf und Gauner.** Ein bereits mehrfach erwähnter Abenteurer Hans Georg Graf Schweinitz-Crain saß dieser Tage wiederum in Wien auf der Anklagebank. Hans Georg diente im Jahre 1848 in der österreichischen Armee und wurde dann Kapitän in der türkischen Legion. In der Türkei gefiel es ihm nicht lange, er kam daher wieder nach Oesterreich und trat von dem protestantischen zum katholischen Glauben über. Darüber war große Bestürzung in seiner in Preußen lebenden eifrig protestantischen Familie. Hans Georg wanderte deßhalb nach Amerika aus und machte den Befreiungskrieg mit. Er erhielt mehrere Wunden und zog sich darauf in eine stille klösterliche Klause zurück. Er trat nämlich als Ordensbruder in ein katholisches Missionshaus auf dem Mont Adam in Cincinnati ein, erhielt da den Namen Felix Pacificus und wurde Sekretär des General-Vikars. Nicht lange sollte er die Ruhe genießen. Das Kloster wurde von den Rebellen gestürmt; Schweinitz übernahm die Vertheidigung desselben und verlor hierbei ein Bein. Er kehrte danach nach Oesterreich zurück, ging zu seinen Verwandten, die aber von ihm nichts wissen wollten. Graf Schweinitz kontrahirte daher betrügerische Schulden und verlebte das Geld mit Dirnen, bis der Arm der Gerechtigkeit ihn erreichte. In Wiener-Neustadt wurde Graf Schweinitz Crain zu fünf Jahren schweren Kerkers verurtheilt, seines Adels verlustig erklärt, infamirt und nach Suben zur Abbüßung seiner Strafe geschickt. Allein der Kaiser begnadigte ihn und seine Verwandten kauften ihn in ein Asylhaus am Rheine ein, wo Schweinitz seine Tage beschaulich, in sich gekehrt und ruhig verleben konnte. Aber sein unsteter Geist ließ ihn nicht ruhen, er trieb ihn wieder dem Verbrechen in die Arme. Schweinitz verließ das Asyl, kam nach Wien und kehrte im Hotel Wandl ein. Er gab vor, direkt aus dem Hauptquartier in Versailles zu kommen und in einer sehr dringenden geheimen Angelegenheit nach Petersburg reisen zu müssen. In der Brieftasche hatte Schweinitz einen ganzen Pack Rauchexpapiere, die preußischen Thalerscheinen ähnlich sahen, worauf gedruckt war: „Ich wünsch' glückseliges neues Jahr!" Solche Papiere ließ Schweinitz oft auf dem Tische in seinem Zimmer liegen. Die Dienstboten glaubten dadurch, daß Schweinitz ein sehr reicher Mann sei, und machten für ihn „rasch einige Auslagen", weil er gerade kein „kleines Geld bei sich hatte." Mit Zurücklassung einer größeren Zeche verschwand Hans Georg Felix Pacificus Schweintz-Crain aus dem Hotel Wandl und logirte sich im Hotel Munsch ein. Lange konnte er dort nicht von seiner geheimen Mission sprechen. Denn die Polizei holte ihn ab und verhinderte ihn dadurch, daß sie ihn dem Landesgerichte übergab, in seiner geheimen Mission für das Versailler Hauptquartier nach Petersburg zu reisen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu einem Jahre Kerkers.

* **In Rußland** sind im Jahre 1869 18,754 Personen beiderlei Geschlechts zur orthodoxen Kirche übergetreten, wovon 3352 auf die Römisch-Katholischen, 858 auf die Protestanten, 486 auf die Juden, 8243 auf die Mohamedaner, 2795 auf die Raskolniken, 3026 auf Götzenanbeter und 14 auf die Armenier kommen.

* **Der berüchtigte Häuptling der Skoppensekte** in Rußland, Plotizyn, der zur Verbannung nach Sibirien verurtheilt war, ist auf dem Transporte dorthin mit einem nicht minder berüchtigten Räuber, Lawrow, entwichen. Plotizyn ist bekanntlich ein mehrfacher Millionär.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 28. März.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Rittergutsbes. Rötschke aus Cromlau, Probst v. Morawski aus Jotorowo, Reg.-Ref. v. Stolwede aus Liegnitz, die Kaufl. Hirschberg, Schlesinger und Cohn aus Berlin, Bloch a. Ohlau, Altmann aus Mainz, Schneegans und Meyer aus Hannover, Hering aus Halle.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. Cunow nebst Frau aus Schocken, Narsedy aus Antonin, v. Westerski aus Podrzecze, v. Chlapowski aus Szoldry, Weiß nebst Frau aus Schwiersе, Oberamtm. Kinder nebst Frau aus Rochowo, die Gutsbes. Reiche aus Wreschen, Gabriel aus Neisse, die Kaufl. Schippang aus Berlin, Abrahamsohn a. Frankfurt a. O., Schoepp aus Rheims.

STERNS HOTEL DE L'EUROPE. Baron v. Seydlitz aus Breslau, die Vizefeldwebel Dzbinsky aus Posen, Neumann aus Görlitz, Güteragent Rosenthal aus Hamburg, Gutsbes. Schrobsdorf aus Neustadt, Kfm. Nadasch aus Berlin.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufl. Paul Heuse aus Magdeburg, Wiener, Partikulier Roether und die Landwirthe Hermann Lassawski aus Breslau, A. Deloch aus Groß-Glogau, Weyzelt aus Ciesla.

Neueste Depeschen.

Genf, 27. März. Das „Journal de Geneve" meldet aus St. Etienne: Die Unruhen, welche am Freitag begannen, wurden am Sonnabend fortgesetzt, ohne einen sonderlichen Umfang zu gewinnen. Sonnabend Nachmittags jedoch wurde das Stadthaus und die Präfektur von den Insurgenten besetzt, der neue Präfekt de Léope wurde ermordet und die Kommune proklamirt.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 27. März 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 25.
Weizen still,		
März-April	78½	78¾
April-Mai	78¾	78⅞
Roggen fest,		
März-April	52¾	52⅞
April-Mai p. 1000 Kil.	52¾	52⅞
Mai-Juni	53⅜	53¼
Rüböl flau,		
April-Mai pr. 100 Kil.	26. 20	27. 8
Sept.-Okt.	26. —	26. —
Spiritus fest,		
März-April 10,000 L.	17. 5	17. —
April-Mai	17. 5	17. 2
Mai-Juni	17. 9	17. 6
Hafer,		
März p. 100 Kilg.	50⅛	50
Kanalliste für Roggen	—	—
Kanalliste für Spiritus	—	

		Not. v. 25.
Kündig. für Roggen	—	—
Kündig. für Spiritus	—	—
Fondsbörse: Schluß matt.		
Bundesanleihe	100	100
Märk.-Pos. St.-Aktien	38½	38
Pr. Staatsschuldscheine	82¾	82¾
Pos. neue 4% Pfandbr.	85⅞	85⅞
Posener Rentenbriefe	87½	87¼
Franzosen	217¾	217¼
Lombarden	98	97
1860er Loose	77½	77⅜
Italiener	53⅝	53½
Amerikaner	97½	97¼
Türken	42⅝	42⅝
7½-proz. Rumänier	46¼	46¼
Poln. Liquid.-Pfandbr.	58⅛	57⅞
Russische Banknoten	79¾	79¾

Stettin, den 27. März 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 25.
Weizen flau,		
Frühjahr	79¼	79¾
Mai-Juni	79¾	80¼
Roggen flau,		
Frühjahr	52¾	53½
Mai-Juni	53½	54¼
Juni-Juli	54½	55¼
Erbsen	—	—

		Not. v. 25.
Rüböl flau, loko	27	27½
Mai-Juni	26	26⅝
Herbst	25⅝	26
Spiritus matt, loko	16⅝	16⅞
März	—	—
Frühjahr	17	17
Mai-Juni	17¼	17⅛
Petroleum loko	—	

Breslau, 27. März. Die Nähe des Ultimo machte sich bereits heute geltend, so daß wir trotz einer sehr günstigen Stimmung nur über ein geringes Geschäft zu berichten haben. Oesterreich. Kreditaktien setzten zu der erhöhten Notirung des gestrigen Privatverkehrs ein und blieben u 145½ begehrt, Lombarden wurden a 98 gehandelt und blieben hierzu Geld. Für Rechte Oder-Ufer-Bahn zeigte sich heute ein sehr großes Deckungsbedürfniß, wobei der Kurs bis 84¼ anzog, Italiener vernachlässigt 53⅝ bez., Rumänier auch heute pr. Cassa gesucht von 46¾-½ bez., pr. ult 46⅝ bz. Der Schluß der Börse war in Folge besserer Wiener Privatmeldungen sehr fest.

[Schlußkurse.] Oesterreichische Loose —. Breslauer Diskontobank 104½-⅜ bz. Schlesische Bank 117¾ B. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 144⅞-145½ bz. Oberschlesische Prioritäten 76 B. do. do. 84¼ B. do. Lit. F. 90⅛ etw bz. do. Lit. G. 90⅛ B. do. Lit H. 90 B. do. do. H. 98¼ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 84 bz u G. do. St.-Prioritäten 95 bz u B. Breslau-Schweidnitz-Freib. —. do. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 173 B. Lit. B. —. Amerikaner 97⅛-⅜ bz u B. Italienische Anleihe 53⅞ B.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 27. März Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Warmes Wetter. Weizen niedriger, hiesiger loko 8, 15, fremder loko 8, 2½, pr. März 7, 23, pr. Mai 8, 3½, pr. Juni 8, 5, pr. Juli 8, 7. Roggen flau, loko 6, 20, pr. März 6 1/60, pr. Mai 6, 4, pr. Juni 6, 5½. Rüböl flau, loko 15 3/10, pr. Mai 14 3/10, pr. Oktober 14 4/10. Leinöl loko 12½. Spiritus loko 20½.

Breslau, 27. März, Nachmittags. Spiritus 8000 Tr. 14 7/12. Weizen pr. März 72. Roggen pr. März 50⅞, pr. April-Mai 50⅞, pr. Mai-Juni 51½. Rüböl loko 13, pr. März 12⅝ pr. Septbr.-Oktober 12⅛. Kleesaaten, rothe angeboten, weiße do. niedriger. Zink ohne Umsatz.

Bremen, 27. März. Petroleum, sich befestigend, Standard white loko 6.

Hamburg, 27. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko matt, auf Termine flau, Roggen loko fest, auf Termine matt. Weizen pr. März 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 163 B., 162 G., pr. April-Mai 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 163 B., 162 G., pr. Mai-Juni 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 164 B., 163 G., pr. Juni-Juli 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 165½ B., 164½ G. Roggen pr. März 113½ B., 112½ G., pr. April-Mai 113½ B., 112½ G., pr. Mai-Juni 114½ B., 113½ G., pr. Juni-Juli 115½ B., 115 G. Hafer niedriger. Gerste flau. Rüböl matt, loko 31, pr. Mai 30, pr. Oktober 28 Spiritus flau, loko, pr. März und pr. Mai-Juni 21¼, pr. Juli-August 22. Kaffee matt, geringer Umsatz. Petroleum pr. Herbst fest, Standard white loko 13 B., 12¾ G., pr. März und pr. April 12⅞ G., pr. August-Dezember 14½ G.

London, 27. März. Getreidemarkt (Anfangsbericht.) Weizen 1 Sh. höher gehalten, andere Artikel stetig. — Wetter kühl.

London, 27. März, Vormittags. Die Getreidezufuhren vom 18. bis zum 24. März betrugen: Englischer Weizen 8514, fremder 2850, englische Gerste 1614, fremde 2490, englische Malzgerste 18,778, englischer Hafer 1779, fremder 23,910 Quartres. Englisches Mehl 22,460 Sack, fremdes 641 Sack.

London, 27. März. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen 1 Sh. höher, fremder fest zu äußersten letzten Preisen gehandelt. Für Mehl bessere Stimmung. Andere Artikel fest und unverändert.

Liverpool, 27. März, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): 14,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Ruhig.

Middling Orleans 7 13/16, middling amerikanische 7 5/16, fair Dhollerah 6⅛, middl. fair Dhollerah 5⅛, good middl. Dhollerah 4⅝, Bengal 5⅜, New fair Domra 6¼, good fair Domra 6¾, Pernam 7⅞, Smyrna 6½, Egyptische 8.

Amsterdam, 27. März, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen loko unverändert, pr. März 211, pr. Mai 213, pr. Oktober 216. Raps pr. Herbst 83. Rüböl loko 48½, pr. Mai 45¼, pr. Herbst 45½. —

Antwerpen, 25. März Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. Weizen fest, dänischer 38. Roggen unverändert, Taganrog 23½. Hafer behauptet, dänischer 25½. Gerste fest, Odessaer 23. Petroleum-Markt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 48½ bz., 49 B., pr. März 48½ B., pr. Mai 50 B., pr. September-Dezember 54 B. Ruhig.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
27 März	Nachm. 2	27" 10'" 26	+ 11°2	W 0-1	heiter Ci-st.
27. "	Abnds. 10	27" 8'" 07	+ 6°6	W 2-3	heiter.
28. "	Morgs. 6	27" 8'" 38	+ 0°0	NW 3	halb heiter. St. Nachts Regen[1])

[1]) Regenmenge: 11,7 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 27. März 1871, Vormittags 8 Uhr, 6 Fuß 9 Zoll.
" " 28. " " " " 6 " 9 "

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 27. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest. Köln-Mindener Eisenbahn Loose 94½, Ungarische Loose 87½. Meininger Prämien-Pfandbriefe 98, Zeichnungen befriedigend.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 96⅞. Türken 42¼. Oesterr. Kreditaktien 254¾ Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 383½. 1860er Loose 77½. 1864er Loose 117½. Lombarden 171. Kansas 72⅞ Rockford 58. Georgia —. Südmissouri 68½.

Frankfurt a. M., 27. März, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 96½. Kreditaktien 252, Staatsbahn 381¼, Lombarden 170¾ Galizier 242. Matt.

Wien, 27. März. (Schlußkurse.) Matt.

Silber-Rente 68, 10, Kreditaktien 266, 50, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 403, 00, Galizier 255, 00, London 124, 90, Böhmische Westbahn 254, 75, Kreditloose 164, 00, 1860er Loose 95, 70, Lomb. Eisenb. 180, 50, 1864er Loose 123, 70, Napoleonsd'or 9, 95½.

Wien, 27. März, Abends. Abendbörse. Kreditaktien 265, 80, Staatsbahn 402, 00, 1860er Loose 95, 60, 1864er Loose 123, 70, Galizier 255, 00, Lombarden 180, 20, Napoleons 9, 96. Matt.

London, 25. März, Nachmittags 4 Uhr. Sehr ruhig. Norddeutsche Schatzscheine 101⅞, neue do. 2⅞ pCt. Prämie.

Konsols 92 3/16. Italien. 5proz. Rente 53½. Lombarden 14 11/16. Türk. Anleihe de 1865 43½. 6proz. Verein. St. pr. 1882 92.

Newyork, 25. März, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 11, niedrigste 10¾. Wechsel auf London in Gold 109¾, Goldagio 10¾, Bonds de 1882 112½, do. de 1885 112⅛ do. de 1865 111, do. de 1904 108⅝. Eriebahn 20¾, Illinois 134, Baumwolle 15¼, Mehl 6 D. 80 C. Raffinirt. Petroleum in Newyork 24, do. do. Philadelphia 23¾, Havannazucker Nr. 12 9¾.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.